



WirtschaftsWoche online 02.01.2020 um 17:43:00 Uhr

Branchenüberblick für Absolventen

Wo sich der Berufseinstieg noch lohnt

Da die Wirtschaft vor Umbrüchen steht, sollten Absolventen ihren Beruf mit Bedacht wählen. Dass sich der Einstieg nicht in alle Branchen lohnt, zeigt eine Analyse der Unternehmensberatung Advyce für die WirtschaftsWoche.

/// Automobilbranche ///

/// Was Absolventen verdienen und wie viel sie später erwarten können ///

Einsteiger erhalten 40.000 bis 70.000 Euro Jahresgehalt. Die Faustregeln lauten: 'Hersteller zahlen besser als Zulieferer' und 'Ingenieure bekommen mehr Geld als Betriebswirtschaftler, IT-Profis oder Sozialwissenschaftler'. Auch regional gibt es Unterschiede: In Hessen sind die Gehälter am höchsten, gefolgt von Bayern und Baden-Württemberg, sagt Stefan Hecht, Automobilexperte von Advyce. Wer ins Management aufsteigt, kann 90.000 Euro bis 150.000 Euro Jahresgehalt erzielen.

/// Wie die Branche heute aussieht und wohin sie sich entwickelt ///

Die Automobilindustrie ist Deutschlands wichtigster Industriezweig: Mehr als 800.000 Mitarbeiter erwirtschaften über 4,5 Prozent der deutschen Bruttowertschöpfung. 'Seit Jahren steigt die Veränderungsgeschwindigkeit der Branche und der Druck', so Hecht. Die Gründe sind zum Beispiel der Dieselskandal und seine Folgen, schärfere CO₂-Grenzwerte, neue Technologien wie assistiertes und automatisiertes Fahren und neue Geschäftsmodelle in Form von Mobilitätsdiensten. 'Das treibt insbesondere die Investitionen und den Entwicklungsaufwand dramatisch nach oben', weiß Hecht.

Seit 2018 geht der Umsatz der deutschen Automobilindustrie um zehn bis 25 Prozent zurück. Die Ergebnisse brechen drastisch ein: Die Unternehmen reagieren mit Sparprogrammen und erheblichem Personalabbau, die ersten müssen Insolvenz anmelden. Sie stoppen weitgehend die Einstellungen, außer bei den Trendthemen. 'Besonders Softwareentwickler und Spezialisten für die neuen Technologien haben weiterhin Konjunktur', sagt Advyce-Berater Hecht. Für 2020 sind die Aussichten in der Automobilbranche jedoch insgesamt wieder besser als 2019.

/// Welche Gefahren der Automobilbranche drohen ///

Der Export der deutschen Hersteller schwächelt, insbesondere nach China und durch seine lokalen Anbieter. Der Freihandel, jahrelang die wichtige Plattform des deutschen Exporterfolgs, wird von Populisten angegriffen, analysiert Stefan Hecht. Hinzu kommen neue Wettbewerber, die selbstbewusst und mutig auftreten und die Veränderungen für sich nutzen. Sie haben sich binnen weniger Jahre an die Spitze gesetzt bei den Trendthemen Elektrofahrzeuge oder Mobilitätsdienste. Sie agieren weder in der Nische noch jenseits der Ozeane, so Hecht: Tesla wird eine Giga-Factory in Brandenburg bauen. CATL, der chinesische Batteriezellenfertiger, investiert fast zwei Milliarden Euro in das ehemalige Bosch Werk in Arnstadt. Auch Uber ist schon hier. Zudem gibt es eine Reihe spannender deutscher Start-Ups und auch Fahrzeughersteller, wie die Deutsche Post mit dem StreetScooter oder E.Go.

/// Wie die Karrierechancen stehen ///

Berater Hecht prognostiziert: Große Veränderungen schaffen große Chancen - besonders für den Einzelnen. Deutschland wird ein führender Automobilstandort bleiben und die Automobilindustrie weiterhin attraktiv und spannend für ihre Beschäftigten sein. Verständnis für Technologien, Digitalisierung, Softwareentwicklung sind förderlich. Diese Profile sind auf der Arbeits- wie auf der Leitungsebene zu wenig vertreten - und auf sie wird es künftig ankommen. Die vielen neuen Spieler am Markt bringen frischen Wind und somit auch Chancen auf Wachstum und Karrieren. Diese neuen Disruptoren schätzen den Standort Deutschland wegen der Arbeitskräfte, der Lieferantenstruktur und des Verständnisses für das Automobil.

/// Banken ///

/// Was Absolventen verdienen und wie viel sie später erwarten können ///

Einsteiger können bei Banken Gehälter von 40.000 Euro bis 60.000 Euro verdienen. Im Management wird Abteilungsleitern 90.000 und Bereichsleitern 150.000 Euro Jahresgehalt gezahlt.

/// Wie die Branche heute aussieht und wohin sie sich entwickelt ///

Banken geht es hierzulande seit vier Jahren immer schlechter, urteilt Bankenexperte Jens Wöhler von Advyce. Niedrige

Zinsen drücken auf den Zinsertrag, andere Ertragsquellen können das nicht wettmachen. Auf der anderen Seite kosten die dringend notwendige Modernisierung der IT und das Einhalten immer neuer aufsichtsrechtlicher Vorgaben viel Geld. Und den Kunden im nächsten Jahr zu erklären, dass Sie vermutlich auf breiter Front Zinsen an die Bank zahlen müssen, statt Zinsen zu bekommen, macht das Leben der Banker ungemütlich. Zum Beispiel die Deutsche Bank und Commerzbank, aber auch Sparkassen sowie Genossenschaftsbanken entlassen Mitarbeiter und schließen Filialen.

/// Welche Gefahren den Banken drohen ///

Neue, branchenfremde Marktakteure wie Check 24 drängen in das angestammte Bankgeschäft ebenso wie neue Banken, die Bankgeschäfte nur über das Smartphone anbieten und für breite Zielgruppen gutes Marketing betreiben, beobachtet Wöhler. Hinzu kommen Anbieter, die im Wertpapiergeschäft keine oder kaum noch Gebühren verlangen wie Trade Republic oder Justtrade. Und die großen Tech-Konzerne - Google, Apple, Amazon -, entwickeln eigene Bezahlssysteme und bieten schrittweise auch Bankdienstleistungen an. Bei diesen neuen Marktteilnehmern gibt es entsprechend neue Karrierechancen.

/// Wie die Karrierechancen stehen ///

Wer bei Banken einsteigt, sollte Herausforderungen lieben. Die ökonomischen und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen gepaart mit anspruchsvollen Kunden, die bequeme und leicht verständliche Lösungen suchen, bilden ein anspruchsvolles Umfeld, bilanziert Berater Wöhler. Die Bankenbranche biete Chancen für IT-Profis und Projektmanager für die digitale Transformation, für Experten in aufsichtsrechtlichen Bereichen wie Compliance oder Geldwäsche und für Kundenbetreuer.

/// Pharmabranche und Gesundheitsmarkt ///

/// Was Absolventen verdienen und wie viel sie später erwarten können ///

Einsteiger können nach der Uni zwischen 35.000 Euro und 42.000 Euro Jahresgehalt erwarten. Wer mit Mitte 40 im Management landet, verdient zwischen 120.000 Euro und 150.000 Euro im Jahr.

/// Wie die Branche heute aussieht und wohin sie sich entwickelt ///

Das Gesundheitswesen bleibt Wachstumsbranche, Jobmotor und Umsatztreiber für die Wirtschaft. Roland Mönikes, Experte für die Gesundheitsbranche bei Advyce, sieht mehrere Gründe dafür: Der Anteil älterer und pflegebedürftiger Menschen steigt stetig, schneller als die Zahl des Pflegepersonals. Bei einer steigenden Zahl chronischer Krankheiten gibt es immer noch zu viele Krankenhäuser mit hohem Spezialisierungsgrad und zu wenig konzentrierte medizinischer Exzellenz. Gleichzeitig machen die innovativen digitalen Technologien große Fortschritte, die den Fortschritt im Gesundheitswesen rapide vorantreiben. Vor diesem Hintergrund sei zu erwarten, dass die Ausgaben im Gesundheitswesen steigen werden, so Mönikes.

Unternehmen und Organisationen, die es schaffen, die patientenzentrierte Versorgung sowie deren Zugang und Erschwinglichkeit etwa durch den Einsatz digitaler Technologien wie Blockchain, RPA, Cloud, künstliche Intelligenz und Robotik bis hin zum Internet der medizinischen Dinge (IoMT) in Sachen Genauigkeit, Qualität und Geschwindigkeit auf ein neues Niveau zu heben, werden zu den Gewinnern in diesem Markt gehören, erwartet Mönikes.

/// Welche Gefahren der Pharma- und Gesundheitsbranche drohen ///

Versicherte verlieren zunehmend das Vertrauen in das deutsche Gesundheitssystem. Lange Wartezeiten auf einen Facharzttermin, wenig Zeit der Ärzte beim Behandeln, eine massive Unterdeckung auf der Seite der Pflegekräfte beunruhigen sie. Es besteht auch im Gesundheitssektor die Gefahr, dass die Patienten und Versicherten bald öffentlich auf die Missstände aufmerksam machen.

/// Wie die Karrierechancen stehen ///

Die alternde Bevölkerung und die zunehmend gesundheitsorientierte Gesellschaft sorgt für überdurchschnittliches Branchenwachstum: Die Investitionen in die eigene Gesundheit, in Fitness, Ernährung und Prävention, steigen. Attraktiv sind Arbeitgeber für qualifiziertes Gesundheitspersonal, die neben attraktiver Bezahlung auch ein attraktives Arbeitsumfeld schaffen. Die Automatisierung wird sich auf viele Verwaltungsprozesse auswirken. Telemedizin und digitale Medizintechnik werden 'Überall-Pflege-Modelle' ermöglichen und von Krankenkassen finanzierte digitale Applikationen werden dafür sorgen, dass sich Patienten bewusster verhalten und die Prävention befördern.

/// Maschinenbau ///

/// Was Absolventen verdienen und wie viel sie später erwarten können ///

Einsteiger können nach der Universität zwischen 35.000 Euro und 70.000 Euro im Jahr verdienen. Für Managementpositionen lassen sich im Maschinenbau ab dem 45. Lebensjahr 80.000 Euro bis 150.000 Euro erzielen.

/// Wie die Branche heute aussieht und wohin sie sich entwickelt ///

Die Aussichten für den Maschinen- und Anlagenbau sind nicht gut. 'Neben der Automobilindustrie ist der Maschinenbau das Sorgenkind der deutschen Wirtschaft', sagt Marc Staudenmayer von Advyce. Die Auftragseingänge gehen zurück ebenso wie der Umsatz und die Rentabilität der Branche. Mit mehr als einer Million Beschäftigten und einem Umsatz von mehr als 200 Milliarden Euro sind die Hersteller von Maschinen 'Made in Germany' das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Die Produktion der Branche liegt 2019 aber unter dem Vorjahreswert, die Aufträge sind deutlich zurückgegangen, analysiert Maschinenbau-Experte Staudenmayer. Die Gründe liegen in Unsicherheiten in der Planung, die unter anderem durch den Brexit und den Handelsstreit zwischen China und den USA verursacht werden.

/// Welche Gefahren der Maschinenbaubranche drohen ///

Die Digitalisierung stellt Maschinenbauunternehmen vor große Herausforderungen, bietet Berufseinsteigern aber beispielsweise durch den 5G-Internet-Standard oder künstliche Intelligenz auch ganz neue Felder, wenn sie offen und agil sind. 'Für Arbeitnehmer heißt das, sich ständig weiterentwickeln zu müssen, offen für neue Anwendungen und ganz neue Tätigkeitsstrukturen und -prozesse zu sein', sagt Staudenmayer.

/// Wie die Karrierechancen stehen ///

Der Klimawandel bietet auch Geschäftschancen: Sie liegen zum Beispiel in der Produktion von Akkus für E-Autos oder bei der Herstellung und Weiterentwicklung von Wärmepumpen, Windkraftgeneratoren oder Anlagen zur Herstellung synthetischer Brennstoffe durch Strom aus erneuerbaren Energien. Neue Chancen entstehen beispielsweise auch bei der Materialverarbeitung im Leichtbau, der neue Prozesse und Anlagen erfordert - mit entsprechenden Karrierechancen für Fachkräfte. Das gleiche gilt für die Entwicklung und Herstellung neuer Antriebe oder bei der städtischen Infrastruktur, in der Logistik oder Luftfahrt.

/// Versicherungen ///

/// Was Absolventen verdienen und wie viel sie später erwarten können ///

Berufseinsteiger können nach der Universität zwischen 40.000 Euro und 60.000 Euro Jahresgehalt verdienen. Später sind auf Managementpositionen ab 45 Jahren 140.000 Euro für Abteilungsleiter und bis zu 250.000 Euro im Jahr für Hauptabteilungs- und Bereichsleiter drin.

/// Wie die Branche heute aussieht und wohin sie sich entwickelt ///

'Die Niedrigzinsphase macht es Versicherungen schwer', sagt Versicherungsprofi Karl-Friedrich Raible von Advyce. In der Lebensversicherung kämpfen einzelne Versicherer, ihre zugesagten Zinsgarantien erfüllen zu können. Manche Anbieter haben bereits ihr Neugeschäft eingestellt. Die Sachversicherer kämpfen um ihre Kunden. Auch das Geschäft im Internet ist schwierig, immer mehr Start-ups unter den Onlineversicherern retten sich in die Obhut etablierter Assekuranzen. 'Zu erwarten ist eine zunehmende Konzentration der Branche', so Raible.

/// Welche Gefahren der Versicherungsbranche drohen ///

IT und Kundengewinnung sind die großen Themen. Die zunehmende Digitalisierung wird zu einer weiteren Automatisierung und Standardisierung der Prozesse führen. Versicherer unternehmen erste Schritte in Richtung künstlicher Intelligenz, was beispielsweise die Schadensabwicklung verändern könnte, wie Karl-Friedrich Raible beobachtet. Dies bedeutet einerseits hohen Investitionsbedarf in die IT, andererseits ein Umdenken bei den etablierten Abläufen.

/// Wie die Karrierechancen stehen ///

Versicherungen werden weiterhin wichtig bleiben. Flexible, neugierige und agile Kandidaten haben Chancen, erwartet Raible. Firmenkunden brauchen passgenaue Versicherungen etwa gegen Angriffe von Hackern. Privatkunden wollen flexible, leicht verständliche Policen. Neue Anlageprodukte und Deckungskonzepte werden den Markt aufmischen, der Wettbewerb wird stärker, schätzt Raible. Die Versicherungswirtschaft sei weiter attraktiv für Kundenberater mit Vertriebstalent. Sie biete wegen der digitalen Transformation Chancen für IT-Spezialisten und Projektmanager.

/// Dienstleistungen ///

/// Was Absolventen verdienen und wie viel sie später erwarten können ///

Einsteiger können nach der Uni Jahresgehälter von 30.000 Euro bis 35.000 Euro erzielen. Später werden für Managementpositionen 90.000 Euro bis 180.000 Euro im Jahr gezahlt. Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst im Dienstleistungssektor ist seit 2008 um 24 Prozent gestiegen und lag 2018 bei knapp 50.000 Euro im Jahr.

/// Wie die Branche heute aussieht und wohin sie sich entwickelt ///

Der Dienstleistungssektor ist seit Jahren der am schnellsten wachsende Wirtschaftsbereich: Rund 33,3 Millionen Erwerbstätigen erwirtschafteten knapp 70 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung in dieser Branche. Marc von Braun, Branchenexperte bei Advyce, erwartet, dass dieser Wachstumstrend in den unternehmensnahen Dienstleistungen, den

freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen sowie den Dienstleistungen im Gesundheits- und Sozialwesen anhält. Weniger optimistisch ist er für die Entwicklung bei Handel, Instandsetzung, Reparatur und Wartung von KFZ und Gebrauchsgegenständen.

/// Welche Gefahren der Dienstleistungsbranche drohen ///

Kein anderer Wirtschaftssektor ist in seinen Teilbereichen so stark und vielfältig von disruptiven Geschäftsmodellen betroffen wie der Dienstleistungssektor. Bestehende Dienstleistungsmodelle werden auf den Kopf gestellt durch Unternehmen wie AirBnB, Netflix oder Uber und setzen bestimmte Teilsektoren der Dienstleistungsbranche stärker unter Druck als andere wie etwa Finanz- und Versicherungsdienstleister oder öffentliche Dienstleistungen. Stets neue Ideen und Geschäftsmodelle sorgen zwar für Verschiebungen, aber auch für neue Chancen, so Marc von Braun.

/// Wie die Karrierechancen stehen ///

Wer ein dynamisches Umfeld schätzt, immer wieder neue Geschäftsmodelle umsetzen möchte und in IT und künstlicher Intelligenz eine Chance für sich sieht, dem stehen in der Dienstleistungsbranche auch künftig alle Wege für eine erfolgreiche persönliche und geschäftliche Entwicklung offen, sagt von Braun.

Energiebranche

/// Was Absolventen verdienen und wie viel sie später erwarten können ///

Berufseinsteiger können nach der Uni Jahresgehälter von 45.000 Euro bis 65.000 Euro bekommen. Im Management sind 90.000 Euro bis 200.000 Euro Jahresgehalt möglich. Das Gehalt ist auch abhängig davon, ob der Arbeitgeber ein großer Versorger oder etwa ein kleineres Stadtwerk ist.

/// Wie die Branche heute aussieht und wohin sie sich entwickelt ///

Die Unternehmen in der Energiebranche reichen von 50 Mitarbeitern bis zu globalen Konzernen mit 70.000 Mitarbeitern. Sie stehen vor großen Herausforderungen wegen sinkender Margen im Vertrieb, regulatorischem Druck auf die Gewinne im Netz und verlustreichen Engagements in der fossilen Erzeugung. Neue Geschäftsmodelle werden getestet, werfen aber noch keine nachhaltigen Renditen ab. 'Das Thema Digitalisierung wird insbesondere im Vertrieb für Veränderungen sorgen', erwartet Olaf Geyer, Energieexperte bei Advyce. Als Reaktion auf diese Trends werden Kooperationen immer wichtiger, so Geyer. Wachstum werde kaum noch generiert, die überwiegende Zahl der Unternehmen schrumpfe sogar.

/// Welche Gefahren der Energiebranche drohen ///

Seit Jahren werden Disruptionen befürchtet und angekündigt, vor allem wegen neuer digitaler Geschäftsmodelle. 'Bisher sind nachhaltige Erfolge aber ausgeblieben und auch nicht absehbar', so Geyer. Ein Vorteil für viele Energieunternehmen ist, dass sie in ihren jeweiligen Regionen stark verankert sind. Globalen Konzernen fällt es daher schwerer Fuß zu fassen und den etablierten ernsthaft Konkurrenz zu machen.

/// Wie die Karrierechancen stehen ///

Energieunternehmen suchen vornehmlich Vertriebs- und Digitalisierungsexperten. Die Digitalisierung und neue Geschäftsfelder führen zu großen Chancen, neue Jobprofile entstehen und werden auch zukünftig Möglichkeiten bieten. Außerdem sind Arbeitsplätze in der Energiewirtschaft vergleichsweise sicher und gut bezahlt. 'Kommunale Eigentümerschaft und letztlich auskömmliche Gewinne lassen echte Restrukturierungen und Arbeitsplatzabbaumaßnahmen eine Seltenheit sein', analysiert Olaf Geyer.

/// Immobilienwirtschaft ///

/// Was Absolventen verdienen und wie viel sie später erwarten können ///

Die Einstiegsgehälter für Uni-Absolventen liegen bei 40.000 Euro bis 45.000 Euro Jahresgehalt - größere Unternehmen zahlen in der Regel im Schnitt 5.000 Euro mehr. In Managementpositionen verdienen Immobilienexperten später 90.000 Euro bis 150.000 Euro im Jahr. Auch hier gilt: Je größer das Unternehmen, umso höher das Gehalt.

/// Wie die Branche heute aussieht und wohin sie sich entwickelt ///

Der Boom in der Immobilienwirtschaft wird sich weiter fortsetzen, dank niedriger Zinsen, und anhaltend hoher Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum und Gewerbeflächen. Burkhard Wagner von Advyce erwartet aber einen stärkeren Einfluss der Politik im Immobiliensektor. Die Digitalisierung verändert auch die Immobilienbranche, digitale Mietverträge, virtuelle Besichtigungen und zunehmende Vernetzung innerhalb der Wohnung macht die Industrie für digitalaffine Quereinsteiger, die in Plattform-Ökosystemen denken und technische Fähigkeiten mit neuen Geschäftsmodellen verbinden können, attraktiv.

/// Welche Gefahren der Immobilienbranche drohen ///

Die Kosten für Instandhaltung und Bewirtschaftung steigen, doch der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum erfordert neue

Geschäftsmodelle, so Wagner. Zentrale Trends seien Micro-Appartements für mobile Singles, Co-Living-Konzepte oder Quartierskonzepte für altersgerechtes Wohnen. Getrieben werden diese Innovationen durch so genannte PropTechs, also junge, digitale Start-ups, aber auch durch die großen, meist Private-Equity-finanzierten Makler-Plattformen wie ImmoScout24, die sich zunehmend zwischen Mieter und Vermieter schieben.

/// Wie die Karrierechancen stehen ///

'Für Menschen, die eine eher tradierte und langweilige Branche aufmischen und mit neuen Ideen Zielgruppen ansprechen wollen, ist jetzt ein guter Zeitpunkt in die Immobilienbranche einzusteigen', sagt Burkhard Wagner. Quereinsteiger seien ausdrücklich gewünscht. Die Branche brauche frisches Blut und müsse sich durch externe Zukäufe neu erfinden. Mieter würden zu Kunden und müssten mit agilen Arbeitsweisen gewonnen und gebunden werden. Gerade für weibliche Führungskräfte bietet die Immobilienbranche gute Aufstiegschancen, so Wagner. Die Arbeitszeiten sind vergleichsweise moderat, die Sozialleistungen überwiegend gut.

/// IT, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik ///

/// Was Absolventen verdienen und wie viel sie später erwarten können ///

Nach der Uni können Absolventen 38.000 Euro bis 46.000 Euro Jahresgehalt verdienen, bei Telekommunikationsunternehmen sind die Gehälter etwas höher. Im Management werden Gehälter von 72.000 Euro bis 117.000 Euro gezahlt.

/// Wie die Branche heute aussieht und wohin sie sich entwickelt ///

Der Branchenverband Bitkom rechnet mit einem verhaltenen Wachstum von nur noch 1,6 Prozent auf rund 173 Milliarden Euro Branchenumsatz. Die zunehmende Digitalisierung von Wirtschaft, Staat und Gesellschaft wird aber weiterhin für stetiges Wachstum sorgen.

/// Welche Gefahren der IT- und Telekommunikationsbranche drohen ///

'Im internationalen Vergleich sind die USA und auch China mit deutlich größeren Wachstumsraten Europa und auch Deutschland weit voraus', urteilt Timo Pech-Tsutsumi, IT-Experte von Advyce. Der Vorsprung wird sich im kommenden Jahr noch vergrößern. Allein im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) investieren die beiden größten Volkswirtschaften mehrere hundert Milliarden in den kommenden Jahren. Zum Vergleich: Deutschland will in den kommenden fünf Jahren nur drei Milliarden Euro investieren und muss sich obendrein mit umfassenden Datenschutzbestimmungen auseinandersetzen

Da die interessanteren Forschungsvorhaben, Investitionsmittel und Start-ups mit KI-Bezug außerhalb Deutschlands und Europas zu finden sind, wird es schwer, internationale anerkannte Fachkräfte für deutsche Firmen zu gewinnen, so der Advyce-Berater. Mit SAP ist aber nur ein einziges Tech-Unternehmen in Deutschland beheimatet, das internationale Relevanz hat. Weitere Risiken sind der unzureichende Ausbau der Netzinfrastruktur (insbesondere 5G-Technologien), Lade-Infrastrukturen für den Ausbau der Elektromobilität, Bildungsinitiativen inklusive Digitalisierungsvorhaben an Schulen sowie den kontinuierlichen Zuzug von IT-Fachkräften aus europäischen und internationalen Ländern.

/// Wie die Karrierechancen stehen ///

In den kommenden fünf Jahren sind jährlich 49.000 neue Stellen mit MINT-Profil offen. Die Zahl der unbesetzten Stellen ist binnen eines Jahres um 51 Prozent auf 124.000 Ende 2019 gestiegen. Die IT-Jobs bleiben dabei in der Regel ein halbes Jahr vakant. Dieser Trend wird sich in den kommenden zwölf Monaten noch verstärken. Wer sich mit IT-Security auskennt, Cloud-Architekturen entwerfen kann oder Daten analysieren und visualisieren kann, wird zu den Gewinnern auf dem Arbeitsmarkt gehören.

/// Logistik ///

/// Was Absolventen verdienen und wie viel sie später erwarten können ///

Berufseinsteiger können nach der Uni mit 40.000 Euro bis 65.000 Euro Jahresgehalt rechnen.

Nach einem Aufstieg ins Management sind Jahresgehälter von 90.000 Euro bis 150.000 Euro drin.

/// Wie die Branche heute aussieht und wohin sie sich entwickelt ///

Internationale Produktionsketten und die rasante Zunahme des Online-Handels lassen auch die Logistikbranche seit Jahren wachsen. Unternehmen suchen daher nach neuen Mitarbeitern. Dabei verstärkt sich der Margendruck vor allem im Paketservice, die letzte Meile wird zur Herausforderung, die Infrastruktur in den Ballungsgebieten ist für den zunehmenden Verkehr nicht ausgelegt. Durch die Einführung von Blockchain-Technologien könnten Unternehmen aber ihre Prozesse verschlanken und dadurch Kosten einsparen, so Christoph Müser, Logistik-Experte bei Advyce.

/// Welche Gefahren der Logistikbranche drohen ///

Sollten alternative Antriebe und Brennstoffe verpflichtend werden, dürfte das die Kosten in die Höhe treiben, die frühzeitige Entwicklung echter Alternativen ist daher dringend nötig. Auch eine Verlagerung auf die Schiene wird immer wahrscheinlicher, da der Ausbau der Straßeninfrastruktur immer weniger Akzeptanz in der Bevölkerung findet, so Müser. Daneben werden neue Transportmittel wie Drohnen und selbstfahrende Roboter intensiv getestet und könnten bald Eingang in die Lieferketten finden.

/// Wie die Karrierechancen stehen ///

Umweltschutz, Digitalisierung, Blockchain, neue Technologien für Antriebe - alle Themen der Zukunft sind in der Logistikbranche relevant. So entstehen neue, attraktive Berufsbilder, die die Karriereaussichten sind gut. 'Gesucht werden Fachleute mit IT- und Digitalisierungshintergrund, aber auch klassische Logistikprofile, um das Wachstum managen zu können', sagt Christoph Müser. Sollten sich allerdings die aktuellen Handelskonflikte verschärfen, sei auch mit einem Rückschritt für die Logistikbranche zu rechnen.

/// Wissenschaft und Bildung ///

/// Was Absolventen verdienen und wie viel sie später erwarten können ///

Die Einstiegsgehälter liegen bei 45.000 Euro Jahresgehalt. Professoren verdienen später 85.000 Euro bis 100.000 Euro im Jahr.

/// Wie die Branche heute aussieht und wohin sie sich entwickelt ///

Deutschland zählt zu den zehn forschungsintensivsten Volkswirtschaften weltweit. Rund 650.000 Personen sind in Deutschland in Forschung und Entwicklung beschäftigt. 'Mit 371 weltmarktrelevanten Patenten pro eine Million Einwohner liegt Deutschland fast gleichauf mit Japan und hat eine fast doppelt so hohe Patent-Intensität wie die USA', sagt Jannika Glaser, Wissenschaftsexpertin bei Advyce.

Die Universitäten stellen die Verbindung zwischen Forschung und Bildung her, hier arbeiten rund 700.000 Menschen. Rund 400 Unis investieren jedes Jahr 16,6 Milliarden Euro in die nationale Bildung. Forschung wird in Zukunft immer stärker in Netzwerken und Verbänden betrieben werden. Nationale Grenzen verschwimmen. Stattdessen werden sich weiter transnationale Forschungsgruppen herausbilden wie zum Beispiel für Klima, Raumfahrt, Mobilität oder Gesundheit.

/// Welche Gefahren der Wissenschaft drohen ///

Der Forschungsstandort Deutschland ist mit gravierenden Herausforderungen konfrontiert: Konkurrenz droht zum Beispiel von kommerziellen Organisationen, die keine aufwändigen Labore bauen, sondern Experimente im virtuellen Raum durchführen können. Gleichzeitig fehlen notwendige Investitionen in Rechenleistung oder die Entwicklung von Datenmodellen zur Berechnung komplexer Systeme. Die Kommunikation hochkomplexer Forschungsfelder in den öffentlichen Raum wird zunehmend wichtiger, aber wird noch nicht ausreichend betrieben. Das Hochschulsystem wird außerdem immer teurer, Reformen der Verwaltung bleiben aus. Immer noch wandern herausragende Forschungspersönlichkeiten ins Ausland ab, weil sie dort eine attraktivere Forschungsumgebung finden.

/// Wie die Karrierechancen stehen ///

Für Fach- und Führungskräfte gibt es nach wie vor rigide Vergütungssysteme und eingeschränkte Spielräume durch öffentliche Tarifstrukturen. 'Wer keine langfristigen Arbeitsverträge braucht, kann die Wissenschaft als hervorragendes Absprungbrett in die Wirtschaft nutzen', sagt Jannika Glaser. Auch bietet der notwendige Ausbau des Bildungssystems und sukzessive Digitalisierung in Verbindung mit attraktiven Standorten neue Karrierechancen.

Tödtnann, Claudia

Quelle: WirtschaftsWoche online 02.01.2020 um 17:43:00 Uhr

Dokumentnummer: WW 25375504

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://archiv.wiwo.de/document/WWON_WW%2025375504

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH - Zum Erwerb weitergehender Rechte:
nutzungsrechte@handelsblattgroup.com